



Themen in dieser Ausgabe:

Errungenschaften Afrikas | El Salvador: In ein neues Leben begleiten |

Brasilien nach der Wahl

| Was weltwärts bewirkt | Wie sich junge Menschen politisch engagieren

Ausgabe 13

Dez. 2018

- Feb. 2019

Schutzgebühr 2,50 Euro



## Vorwort: Starke Menschen würdigen

*Liebe Freund\*innen des Welthaus Bielefeld,*



große Kulleraugen, die uns von unten herauf bittend anschauen, afrikanische Menschen in untätiger Pose mit flehendem Blick: Solche von Spendenorganisationen verbreiteten Bilder begegnen uns in diesen Wochen zuhauf. Sie tradieren die Vorstellung von Afrika als hilflosem, rückständigem Kontinent. Bilder, die in unseren

Köpfen wirken. Im besten Fall erhöhen sie unsere Spendenbereitschaft, im schlechteren Fall zweifeln wir an der Sinnhaftigkeit des Spendens, weil sich die Bilder seit Jahrzehnten wiederholen. In jedem Fall haben sie aber – bewusst oder unbewusst – Auswirkungen darauf, welche Aktivität, Rolle und Würde wir den gezeigten Menschen zugestehen.

Sie als Leser\*in des Welthaus Info wissen, dass unsere Redaktion solche Bilder zu vermeiden sucht. Stattdessen möchten wir zu anderen Blicken auf Afrika und seine Menschen ermuntern:

Wir schauen auf die aktive Rolle, mit der zivilgesellschaftliche Gruppen zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse beitragen. Wir zeigen, welche zahlreichen kulturellen und technologischen Errungenschaften aus dem so vielfältigen Kontinent Afrika kommen. Wir thematisieren, welche Fortschritte der Entwicklungszusammenarbeit noch zu wenig wahrgenommen werden. Zu diesen Blicken laden auch in diesem Heft einige Artikel ein.

Aktive, engagierte Gruppen und Menschen zu stärken, damit sie für die Verbesserung ihrer Lebensumstände und so für ihre Menschenrechte eintreten können, ist unser Grundanliegen. Sie brauchen auch 2019 unsere Solidarität – als Würdigung ihrer Arbeit, als Unterstützung in ihrem Kampf um unveräußerliche Menschenrechte. Bleiben Sie als treue Begleiter\*innen dabei!

.....  
Beate Wolff ist Geschäftsführerin des Welthaus Bielefeld.



## Errungenschaften Afrikas

Afrika bringt viele Entwicklungen voran. Diese Leistungen müssten viel mehr wertgeschätzt und gefördert werden, meinen **Keith Hamaimbo** und **Uwe Pollmann**.

### Made in Africa: Erfindungen, die die Welt braucht

- In Ghana hat Francis Obirikorang die IT-Plattform »Agrocenta« für Bauern und Einkäufer aufgebaut. Unter Ausschaltung der Zwischenhändler können Bäuer\*innen direkt mit Kund\*innen kommunizieren.
- Der Kenianer Samuel Rigu hat ein biologisches Düngemittel entwickelt, das Ernteabfälle nutzt. Es ist für kleinbäuerliche Betriebe eine bezahlbare Alternative zu teuren, importierten Chemie-Düngemitteln.
- Dr. Valentin Agon aus Benin entwickelte nach 16 Jahren Forschung das auf pflanzlicher Basis hergestellte Anti-Malaria Medikament Api-Palu. Es ist günstiger als andere Medikamente und schon in einigen Ländern auf dem Markt.
- Dr. Eddy Agbo aus Nigeria hat einen Malaria-Test entwickelt, der eine Infektion innerhalb von 30 Minuten im Urin nachweisen kann. Eine schnelle Diagnose schützt Patient\*innen vor falschen Behandlungen mit schweren Nebenwirkungen.
- In Südafrika hat das Start-Up Eco-V den »Green Tower« entwickelt. Über Solarkraft wird Wasser erhitzt und gleichzeitig Klimaanlage betrieben. Eco-V prognostiziert, dass der Stromverbrauch aller Haushalte auf diese Weise um bis zu 90 Prozent gesenkt werden kann.
- Der Nigerianer Olufemi Odeleye macht mit dem Tryctor Furore. Der dreirädrige Hybrid aus Fahrrad und Traktor ist klein, günstig und soll Kleinbäuer\*innen ermöglichen, moderne Anbaumethoden günstig umzusetzen. Zwei Drittel der Bauteile werden in Nigeria produziert.
- Dr. Kit Vaughan hat in Südafrika Aceso entwickelt, um die Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs bei Frauen zu verbessern. Das Gerät kombiniert Ultraschall und Röntgenaufnahmen in einer Apparatur. Konventionelle Röntgengeräte haben oft Probleme, eine Krebserkrankung zu erkennen, wenn das Bindegewebe zu dicht ist. Aceso soll das Verfahren verbessern.
- In Ägypten hat Dr. Youssef Rashed die Plate-Package-Software entwickelt, die Baupläne analysiert, um Fehler bei Bauarbeiten zu erkennen. Somit soll möglichen Unfällen vorgebeugt werden.

Afrika! Was fällt Ihnen dazu ein? Korruption, Diktatur, Ausbeutung, Armut, Flucht, Kriege? Ja, das gibt es. Aber wie wäre es damit: die längste Mauer der Welt bis vor 150 Jahren in Nigeria, länger als die chinesische; Kaiserschnitt rettet Mutter und Kind, schon vor 150 Jahren in Uganda; die ältesten bekannten Mathematiker der Welt; Großstädte schon vor fast tausend Jahren?

Afrika war und ist auch heute mehr als das, was Katastrophenmeldungen hergeben. Zwar sind Nobelpreis-Ehrungen afrikanischer Entwickler\*innen bisher selten, doch war und ist unser Nachbarkontinent seit Jahrtausenden ein Schmelztiegel für Erfindungen und Entdeckungen. Angesichts der Wahrnehmung Afrikas als armen und unterentwickelten Kontinent, fällt es uns allerdings schwer, das innovative Afrika zu erkennen.

Das hat wohl auch Yacouba Sawadogo in Burkina Faso erfahren müssen: Man nahm ihn nicht ernst, als er vor über 30 Jahren damit anfang, in übernutzten, trockenen Böden im Sahel Bäume ganz anders als bisher zu pflanzen und zu züchten. 2018 wurde er mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt, weil seine Arbeit dazu führt, die Desertifikation aufzuhalten. Mit Hilfe alter Anbautraditionen hat er eine

Methode entwickelt, wie Bäume auch unter ungünstigsten Bedingungen gedeihen, Schatten für andere Pflanzen bieten, Feuchtigkeit speichern und sogar den Grundwasserspiegel heben. Was für eine Leistung! In vielen Staaten Afrikas und darüber hinaus wird sie kopiert.

Afrika entwickelte schon immer ganz konkrete Ideen und Produkte, die auch über den Einsatzbereich in der Forst- oder Landwirtschaft hinausreichen. So sind in den Ballungsräumen in Kenia, Ghana, der Elfenbeinküste oder Südafrika Start-Up-Szenen entstanden, die Lösungen für ganz alltägliche Probleme austüfteln – Apps oder IT-Software für Bildung, Haushalt oder Wirtschaft. Junge, talentierte Männer und Frauen wollen sich engagieren und ihre Ideen weiter entwickeln. Doch es fehlt an Geldmitteln, um Entwicklungen zur Marktreife zu bringen, es fehlen Mentor\*innenprogramme und gute Ausbildungswege an Schulen oder Universitäten.

### Gängige Darstellung Afrikas kritisch betrachten

Diese Erfindungen können weltweit von Nutzen sein. Und es sind nur einige wenige von ständig neuen Entwicklungen. Warum aber sind diese Beispiele afrikanischer Errungenschaften aus Vergan-



Church of Saint Georg, Lalibela (Äthiopien).

heit und Gegenwart so wichtig? Ein Zitat des US-amerikanischen Philosophen und Bürgerrechtlers William E. B. Du Bois kann helfen, diese Frage zu beantworten: »Als Kinder lernen wir zu glauben, durch Betonung und Auslassung, dass alles Großartige, was jemals erträumt, getan und gesagt wurde, weiß und männlich war.« Dieser Glaube ist nicht nur auf Europa beschränkt. Wer in Afrika zur Schule gegangen ist, weiß, dass die Curricula mehr auf die Errungenschaften europäischer Menschen eingehen als auf die eigene positive Geschichte. Die Herausforderung liegt daher in einer kritischen Betrachtung der Geschichtsdarstellung, die die negativen Ereignisse in Afrikas Historie betont und die Errungenschaften dieses Kontinents auslässt.

Entwicklungszusammenarbeit sowie Partner\*innenprojekte zwischen Europa

und Afrika sind von dieser Schieflage nicht befreit. Die Rede von Partnerschaft auf Augenhöhe wird solange eine leere Worthülse bleiben, bis eine vernünftige Deonstruktion der gängigen Ideologie stattfindet. Denn diese Ideologie wurde ins Leben gerufen, um die Überlegenheit einer Gruppe von Menschen und die Minderwertigkeit einer anderen zu rechtfertigen.

Afrikaner\*innen, die in der Schule nur wenig über die Genialität ihrer Vorfahren erfahren, haben es oft schwer, sich als gleichwertige Partner\*innen Europas zu begreifen. Europäer\*innen hingegen, die kaum etwas über die Errungenschaften Afrikas lernen, können nur schwer davon ablassen, die Welt und die Menschen in ihrer Umgebung mit eigenen Maßstäben zu bewerten.

Daher muss mehr über die Errungenschaften Afrikas gesprochen werden. Das Welthaus Bielefeld fertigt derzeit ein Bildungspaket an, das sich dieser Aufgabe widmet. Die BildungsBag mit umfangreichen Texten, Spielen, Videos und Bildern wird Schulen Anfang 2020 zur Verfügung gestellt.

Siehe auch: [www.gemeinsam-fuer-afrika.de](http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de)

Dr. Keith Hamaimbo ist Bildungsreferent für Globales Lernen; Uwe Pollmann ist Welthaus-Info-Redakteur.

## Neue BildungsBag: »Entwicklung ist kein Märchen

Unter dem Titel »Entwicklung ist kein Märchen« verweist unsere neue BildungsBag auf die eindrucksvollen Weltentwicklungen der letzten 25 Jahre: Große Fortschritte bei der Armutreduktion, bei Lebenserwartung und Schulbesuch, bei der Senkung der Kindersterblichkeit und der Verbesserung der Gesundheit. Andererseits bedeutet der wachsende Wohlstand von einigen hundert Millionen Menschen eine massive Gefährdung der ökologischen Tragfähigkeit unseres Planeten, denn unser nicht-nachhaltiger Lebensstil kann nicht beliebig ausgeweitet werden. Wir müssen neu über Entwicklung nachdenken.

### Didaktisch anschlussfähig

Die Lernmaterialien der BildungsBag wurden mit dem Anspruch entwickelt, für Schulen und außerschulische Bildungszentren inhaltlich und didaktisch anschlussfähig zu sein. Für die Schulen bedeutet dies, dass sie im Rahmen ihrer

Kompetenz-Orientierung in verschiedenen Fächern auf unsere Materialien zurückgreifen können, ohne dass hieraus eine weitere, zusätzliche Belastung für die Lehrenden entsteht. Die Inhaltsfelder mögen neu sein, der Bildungsauftrag, den Erwerb von bestimmten Kompetenzen zu unterstützen, ändert sich dadurch nicht.

### Vielfältige Materialien

Zahlreiche Materialien und Medien stehen hierfür zur Verfügung: Unterrichtsmaterialien erschließen die komplexen Zusammenhänge, Diagramm-Karten und Powerpoint-Präsentationen erläutern Hintergründe, vier Quiz-Spiele führen zu Aha-Erlebnissen, drei Spiele – auf die Teilnehmerzahl von Schulklassen ausgelegt – machen Zielkonflikte der weltweiten Entwicklung erfahrbar, unsere Bildkartei lässt neu darüber nachdenken, was für »Entwicklung« von Bedeutung ist, und kurze Filme auf unserer DVD zei-



gen, wo Entwicklungsprojekte an verschiedenen Orten der Welt ansetzen.

### Bestellen Sie jetzt

»Entwicklung ist kein Märchen« – Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Brot für die Welt und Misereor: Zielgruppe: Klassen 8 -13, Jugendliche (ab 14 J.) und Erwachsene. Preis: 60,00 Euro (plus Versand).

Nähere Infos und Bestellung: [www.entwicklung-ist-kein-maerchen.de](http://www.entwicklung-ist-kein-maerchen.de)



## Folter und Tod inklusive



**Brasilien hat einen neuen Präsidenten. Der steht für einen stramm rechten Kurs, der die Gewalt im Land noch steigern wird. Johannes Augel ordnet die Wahl ein.**

In der Stichwahl vom 28. Oktober 2018 wurde Jair Bolsonaro zum Präsidenten Brasiliens und damit zum Regierungschef gewählt. Die internationale Presse sparte nicht mit Schreckensmeldungen. In Brasilien selbst war das gesellschaftliche Klima sehr polarisiert seit der Absetzung der Präsidentin Dilma Rousseff 2016 durch das Parlament und der Verurteilung von Luiz Inácio Lula da Silva zu zwölf Jahren Gefängnis. Die Arbeiterpartei (PT) und ihre Regierungen Lula (2003-2011) und Dilma (2011-2016) haben – so die Lesart der Konservativen – das Land in den Ruin getrieben.

### Bevölkerung wendet sich ab

Preissteigerungen, Rückgang aller wirtschaftlichen Indikatoren, zunehmende Unsicherheit und Kriminalität, Kollaps der sozialen Sicherungssysteme, Monate lange Wartezeiten im öffentlichen Gesundheitswesen und Bilder von langen Schlangen wartender Menschen vor Gesundheitsposten, Krise auf dem Arbeitsmarkt, Rassismus, Machismo, Hass auf Minderheiten, Gewalt gegen Frauen, Übergriffe und Kampagnen gegen Homosexuelle und sonstige Minderheiten, Rückkehr des Hungers als Alltagserscheinung, polizeiliche Willkür, alles in allem die Überzeugung von der Unfähigkeit der politischen Klasse und der Notwendigkeit eines Neuanfangs ohne und gegen die PT.

Dabei hat die Zeit linker Regierungen soziale Umwälzungen gebracht wie nie vorher in der brasilianischen Geschichte. Viele Millionen Menschen sind durch die mit dem ehemaligen Metallarbeiter Lula identifizierte Politik aus absoluter Armut zu kleinen und größeren beruflichen und materiellen Erfolgen aufgestiegen. So entstand beispielsweise eine schwarze Mittelschicht mit Karrieren, die noch vor zwei Jahrzehnten den Armen, den Favela-Bewohnern, den Nachkommen der Sklav\*innen verwehrt waren. In den Sozialen Medien zirkulieren Informationen über die Versuche einer systematischen Steuerung der öffentlichen Meinung durch millionenfache Fake-News, die zum Wachsen von Hass und Ressentiments beitragen.

### Präsident von ganz rechts

Bolsonaro, Hauptmann der Reserve und 28 Jahre als Hinterbänkler im Parlament, hat sich durch besonders reaktionäre Äußerungen bekannt gemacht, etwa gegen die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Hausangestellten, durch Hetztiraden gegen gesellschaftliche Randgruppen und Kriminalisierung von Armen und Dunkelhäutigen.

Bei dem Amtsenthebungsverfahren gegen die Präsidentin Dilma Rousseff schockierte er durch Lobsprüche auf einen der schlimmsten Folterer des Militärregimes, das er in vielen seiner Reden

nicht als Diktatur, sondern als eine »Bewegung« bezeichnet, die ihm als Garant für Ordnung und Fortschritt gilt. Dabei vertritt er, dass der Fortschritt auch heute noch Folter und Todesopfer als legitime Mittel brauche. Der gewählte Präsident steht in der öffentlichen Meinung und in der Sicht vieler großer Medien eindeutig in einem rechtsextremen Umfeld.

Wer als erste Maßnahme nach Amtsantritt die Liberalisierung der Waffengesetze ankündigt und im Wahlkampf mit Maschinengewehren hantiert; wer sich mit jemandem verbündet, der als neu gewählter Gouverneur von Rio de Janeiro seinen Polizisten zusagt, sie von vorneherein von jedem Untersuchungsverfahren freizustellen, wenn sie verdächtige Kriminelle erschießen, und das in einem Land, in dem 2017 mehr als 60.000 Menschen mit Feuerwaffen ermordet wurden, der verdiene es nicht – so Teile der Presse – in der Gemeinschaft zivilisierter Menschen zu verkehren.

### Der General und der Hauptmann

Sein Vize, General Hamilton Mourão, trat im Wahlkampf wenig in Erscheinung, betonte aber den Rangunterschied zwischen ihm als General und dem Hauptmann-Präsidenten. Er scheint in vielen Fragen radikalere und durchaus auch gegensätzliche Positionen zu vertreten. Eine andere Schwierigkeit der Regierung Bolsonaro, die am 1. Januar 2019 ihr Amt antritt, liegt bei der nur sehr kleinen Parlamentsfraktion seiner Partei, der PSL, von 52 Sitzen. Der neue Präsident wird gezwungen sein, für jede einzelne Parlamentsentscheidung Mehrheiten zu suchen und diese mit Zugeständnissen und – wie weitgehend üblich – mit Begünstigungen zu erkaufen.

Bolsonaro lässt sich demonstrativ mit Evangelikalen sehen. Seine Operation nach einem Messerangriff im Wahlkampf bezeichnet er als seine Rettung durch Gott. Die ihm nicht genehme Presse gilt ihm als »Lügenfabriken«. Die brasilianische Botschaft in Israel will er nach Jerusalem verlegen. In Sachen Umweltschutz will er sich nicht vom Ausland hineinreden lassen, sondern designierte eine bekannte Vertreterin der Chemie-Lobby zur Agrarministerin.

Johannes Augel ist Mitglied der Brasiliengruppe im Welthaus Bielefeld.

## Bessere Schulbildung in abgelegener Region Äthiopiens

Unter dem Titel »Bessere Schulbildung in Kotoba« startete im Oktober 2018 ein vom Welthaus Bielefeld gefördertes Projekt, das das Lernen und Lehren in der Oromiya Region in Äthiopien verbessern soll. An sechs Schulen werden gut bestückte Schulbüchereien eingerichtet, separate Mädchen-Toiletten gebaut und Sportplätze angelegt.

Auch außerschulische Aktivitäten werden gefördert. So sollen Schulclubs gegründet werden, die ihre Mitschüler\*innen und Eltern durch Gedichte, Lieder und Sketche auf Umweltthemen aufmerksam machen. Durch die Anlage von Schulgärten mit Gemüseanbau sollen Schüler\*innen für gesundes Essen und ökologisch nachhaltige Anbaumethoden gewonnen werden. Das Projektteam der lokalen Nichtregierungsorganisation AKAM hofft, auf diese Weise auch Eltern und andere Dorfbewohner\*innen für diese Themen begeistern zu können.

Mädchen-Toiletten in Schulen sind in Deutschland selbstverständlich, in vielen ländlichen Schulen Äthiopiens hingegen nicht. Das führt dazu, dass Mädchen auf umliegende Büsche ausweichen oder nach Hause gehen. Hohe Abbrecherraten, viele Fehlstunden und schlechtere Noten sind die Folge.

Die derzeit 4.164 Schüler\*innen setzen sich zu 62 % aus Jungen und zu nur 38% aus Mädchen zusammen. Insgesamt sind nur 75 % der schulpflichtigen Kinder überhaupt eingeschult. Jungen und Mädchen verbringen einen Großteil ihrer Zeit damit, ihren Eltern im Haushalt und auf dem Feld zu helfen. Daher haben sie nur wenig Zeit für Hausaufgaben nach der Schule. Über Bücher und Zeitungen verfügen die Haushalte kaum. Die Erfahrung einer bereits vor Projektbeginn mit Spenden eingerichteten Bücherei zeigt, dass Schüler\*innen das Angebot sehr gerne annehmen.

Theoretisch gibt es in Äthiopien eine Schulpflegschaft, in der Eltern, Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Gemeindevertreter\*innen zum Wohle der Bildung gemeinsam arbeiten. Oft genug existieren diese Gremien jedoch nur auf dem Papier. Durch das Engagement in Schulclubs, Vorführungen für die Gemeinde und die Pflege von Schulgärten soll das Miteinander in und um die Schule gefördert und belebt werden.

Karin Gaesing ist Mitglied der Äthiopien-Gruppe im Welthaus Bielefeld.

## In ein neues Leben begleiten

In Guarjila, der Partnergemeinde der El-Salvador-Gruppe startet ein Projekt, mit dem Jugendliche eine positive Zukunft bekommen sollen, berichtet **Dietlind Wild**.

In Guarjila, der Partnergemeinde der El Salvador-Gruppe im Welthaus, sollen in den nächsten drei Jahren gefährdete Jugendliche mit einem größeren Projekt unterstützt werden. Es handelt sich um junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, die oft aus unvollständigen Familien stammen: Die Eltern sind in die USA emigriert, die Jugendlichen leben allein oder bei Verwandten, deren Autorität und Einfluss nur gering ist. Sie haben die Schule vorzeitig abgebrochen, haben keine Ausbildung, keine Arbeit und vor allem keinen Lebensplan. Viele konsumieren Alkohol und andere Drogen, einige prostituieren sich, manche werden kriminell.

Aufgrund der sich von den Großstädten in die ländlichen Gebiete ausbreitenden Macht der kriminellen brutalen Jugendbanden, der Maras, sind diese Jugendlichen



besonders anfällig für die Rekrutierung durch die Maras. Die Maras versprechen Geld, Ansehen, Macht und Zugehörigkeit, also alles das, was diese halt- und perspektivlosen Jugendlichen suchen.

Die Dorfleitung von Guarjila hat mit der El Salvador-Gruppe im Welthaus über Alternativen gesprochen, wie man für die gefährdeten Jugendlichen eine Perspektive im Dorf entwickeln könnte. Dieser Ansatz ist für den ländlichen Raum neu, denn bisher existieren nur in der Hauptstadt San Salvador Projekte, die sich mit dem wachsenden Einfluss der Maras beschäftigen. Dies wollen wir durch das Projekt ändern. Das Ergebnis ist das jetzt beantragte Projekt, das

noch in diesem Jahr beginnen und über drei Jahre laufen soll.

Für 40 Jugendliche werden Kurse eingerichtet, in denen sie schulisch Versäumtes nachholen und zum Abschluss bringen können und auf eine Berufswahl vorbereitet werden. In Betrieben des Ortes werden Praktika angeboten.

Grundlage einer Motivation für schulisches und berufliches Lernen sind aber ein gestärktes Selbstwertgefühl und ein Lebensplan der Teilnehmenden. Deshalb steht anfangs die pädagogisch-psychologische Betreuung in Gruppen- und Einzelgesprächen und durch erlebnis- und theaterpädagogische Workshops im Vordergrund.

Damit das Projekt in der Gemeinde akzeptiert und den Jugendlichen eine Wiedereingliederung in die soziale Gemeinschaft ermöglicht wird, werden Gesprächsrunden und Workshops für die Familien und Wohnsektoren moderiert werden. Das ganze Projekt wird von einem erfahrenen Psychologen begleitet.

Damit die Arbeit auch nach dem Projektende weitergeführt werden kann, ist die Gründung eines Netzwerks mit den umliegenden Gemeinden geplant, das den weiteren Austausch und gemeinsame Aktivitäten ermöglicht. In diesem Zuge werden zwölf Multiplikator\*innen aus der Gemeinde zu Erlebnispädagog\*innen ausgebildet. Auch werben wir in unserer Advocacy-Arbeit mit lokalen und regionalen staatlichen Stellen für die Unterstützung und Fortführung des Projekts.

Die Erfahrungen aus einem kleinen Vorläuferprojekt, das in den letzten beiden Jahren mit einer Gruppe von jüngeren schlecht integrierten Jugendlichen an Wochenenden durchgeführt wurde, lassen hoffen, dass die Lebensperspektive der jungen Menschen gebessert wird.

Der Gesamtumfang des Projekts ist mit 180.000 Euro veranschlagt, von denen 75 Prozent vom BMZ getragen werden. Das restliche Viertel muss durch Spenden und durch die Eigenbeteiligung unserer Partnergemeinde Guarjila gedeckt werden.

Dietlind Wild ist Mitglied der El Salvador-Gruppe im Welthaus Bielefeld.

## Jung und unpolitisch?

Wie sich Formen des Engagements im Laufe der Zeit wandeln, zeigt Luca Antonia Feix.



In den vergangenen Jahren wurde häufig davon gesprochen, dass sich junge Menschen in Deutschland nicht mehr für Politik interessieren und sich dadurch auch nicht genügend engagieren. Die Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2015 zeigt jedoch, dass sich politisches Interesse und Engagement Jugendlicher nicht in Luft aufgelöst, sondern andere Formen angenommen haben. Auch wenn wir aktuell weit entfernt von den Zahlen der 1970er oder 80er Jahre sind, lässt sich in den vergangenen 20 Jahren wieder eine Steigerung des Interesses an Politik und dem weltweiten Geschehen erkennen.

### Nicht weniger, sondern anders

Heutzutage zeigt sich das politische Engagement Jugendlicher durch die Beschäftigung mit persönlichen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, die auf eine bessere Zukunft abzielen. Junge Menschen haben mehr Raum, um sich mit den Themen der Umwelt und der nachhaltigen Lebensführung zu beschäftigen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Sie engagieren sich insbesondere durch individuelle Aktivitäten, wie beispielsweise durch kritischen Konsum, das Vermeiden von Plastikmüll oder durch verschiedene Online-Aktionen. Herkömmliche politische Aktivitäten wie Demonstrationen, Bürgerinitia-

tiven oder Parteimitarbeit treten in den Hintergrund. Kurzfristige und unverbindliche Engagements stehen hier im Fokus.

### Bielefelder\*innen engagieren sich

Auch in Bielefeld zeigt sich der Wandel im politischen Verhalten der jungen Menschen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und vieles mehr zum Thema Nachhaltigkeit auf die Beine gestellt, die sich genau auf diese individuelle und unverbindliche Engagement beziehen. Ein aktuelles Beispiel ist der Unverpackt-Laden »Losgelöst« in Bielefeld-Mitte, der seit Ende September Bio-Lebensmittel, Naturkosmetik und Zero-Waste-Zubehör anbietet – und das plastikfrei. Die Kund\*innen bringen einfach ihre eigenen Dosen, Gläser und Stoffbeutel mit. Ebenso stehen beim Fairstival im Ravensberger Park, das 2014 zum ersten Mal durchgeführt wurde, die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Mittelpunkt. Dort werden beispielsweise verschiedene Workshops, Themenstände, vegetarisches Essen und Musik angeboten. Auch sonst bieten sich den jungen Bielefelder\*innen viele Möglichkeiten des Engagements. Von Foodsharing-Aktionen und Bücherschränken über Kleidertauschpartys und Flohmärkte bis hin zu Flashmobs und spon-

tanen Aufräumaktionen – für jeden ist etwas dabei.



Luca Antonia Feix ist Praktikantin im Welthaus Bielefeld. Sie studiert Bildungswissenschaften und interessiert sich dafür, wie jungen Menschen die Beschäftigung mit globalen Themen nähergebracht werden kann. Insbesondere beschäftigt sich die 23-Jährige mit Themen der nachhaltigen und verantwortlichen Lebensführung.

### Workshops gehen 2019 weiter



Im November und Dezember 2018 fand unsere Workshop-Reihe »Mach die Welt, wie sie dir gefällt« statt, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. Darin haben wir das nötige Know How vermittelt, um sich ganz nach den eigenen Wünschen, Fähigkeiten und Interessen engagieren zu können. Für alle, die die Termine verpasst haben, ist es noch nicht zu spät, denn wir stellen zu allen Workshops Handouts zur Verfügung. Auch für 2019 haben wir Großes vor: Euch erwarten spannende Mentoring-Programme und zahlreiche Mitmachaktionen. Schaut einfach regelmäßig auf die Homepage und Facebook-Seite des Welthaus Bielefeld.

# weltwärts beeinflusst weitere Entscheidungen

Vor zehn Jahren entsandte das Welthaus erstmal weltwärts-Freiwillige. Das weltwärts-Team hat einige von ihnen gefragt, wie sie auf weltwärts zurückschauen.



Pia Bültmann während ihres Freiwilligeneinsatzes bei der Organisation Asociación Santa Dorotea in Cajamarca im Norden Perus.

Innerhalb der vergangenen zehn Jahre entsandte das Welthaus Bielefeld 834 Freiwillige in Länder des globalen Südens. 96 sind im Augenblick noch in ihrem Einsatz, 738 Freiwillige bereits zurückgekehrt. Was ist aus den Rückkehrer\*innen geworden? Inwiefern hat das weltwärts-Jahr sie in ihren weiteren Lebens- und Berufsentscheidungen beeinflusst? Wir haben Freiwillige, die 2008/2009 ausgereist sind, befragt.

Bei vielen von ihnen ist der weltwärts-Bezug in ihrem weiteren Engagement deutlich zu spüren. So haben einige Freiwillige beispielsweise einen gemeinnützigen Verein in Peru gegründet. Andere beteiligen sich bei der Auswahl und Vorbereitung neuer Freiwillige im Welthaus oder bei entwicklungspolitischen Aktivitäten im Rahmen einer Rückkehrer\*innen-Konferenz.

Viele verfolgen auch im Studium und in Abschlussarbeiten Themen aus der

Entwicklungszusammenarbeit. Einige sind allgemein politisch engagiert. Die meisten gehen zwar davon aus, dass sie dies auch ohne den Dienst täten, sich der Fokus ihres Engagements durch weltwärts jedoch gezielt auf internationale Themen gerichtet habe. Fast alle Rückkehrer\*innen sind sich einig: Sie würden erneut weltwärts gehen oder es Interessierten empfehlen.

Die berufliche Vielfalt der Ehemaligen ist groß: Sie reicht von Promovierenden der Volkswirtschaftslehre und Physik, einer Projektleiterin bei einem Übertragungsnetzbetreiber über Sozialarbeitende oder Pädagog\*innen bis hin zu wissenschaftlich Mitarbeitenden. Der Großteil der Rückkehrer\*innen ist der Meinung, dass weltwärts ihre Entscheidungen dabei maßgeblich beeinflusst hat.



## Sichtweise auf das Berufsfeld geändert

■ **Sophie Lippmann:** Ich hatte vor dem weltwärts-Jahr schon eine Ausbildung zur Landwirtin gemacht. Allerdings hatte

ich die Motivation und den Glauben an die Landwirtschaft als nachhaltigen und natürlichen Beruf verloren. Ich hatte vor, danach etwas völlig anderes zu studieren. Die Zeit als weltwärts-Freiwillige ließ mich die Landwirtschaft von einer ursprünglichen, vielseitigen und gesellschaftlich anerkannteren Seite sehen. Dies änderte meine Sichtweise auf dieses Berufsfeld. So entschied ich mich nach meinem Freiwilligendienst für ein Studium der Agrarwissenschaften.

## Bildungsprogramm für privilegierte Menschen aus dem globalen Norden

■ **Wiebke Hagemeier:** Heute würde ich



nicht noch einmal ein ganzes Jahr als Ehrenamtlerin arbeiten. Stünde ich mit meinem Wissen von heute vor der Entscheidung von 2008, würde ich mich vermutlich dafür

einsetzen, dass es ein ebenso großes Süd-Nord-Austausch-Programm gibt und nur dann daran teilnehmen. Mir scheint ›weltwärts‹ – zumindest damals – vielfach ein Förder- und Bildungsprogramm von ohnehin schon privilegierten jungen Menschen aus dem globalen Norden gewesen zu sein.

### Gelernt, mit wenig materiellem Besitz glücklich zu leben

■ **Lennart Rustige:** Natürlich bot mein Jahr nicht nur positive Erfahrungen. Aber insbesondere jetzt glaube ich aus den Rückschlägen und Schwierigkeiten am meisten gelernt zu haben. Meine weltwärts-Erfahrung hat mein Leben nachhaltig geprägt. Nicht so sehr auf den ersten Blick, denn ich habe mich beruflich für ein Physikstudium entschieden. Der zweite Blick zeigt jedoch, dass ich, vor allem durch weltwärts, aufgeweckt und interessiert bin für andere Kulturen. Ich habe gelernt mit wenig materiellen Besitz glücklich zu leben.

Der zweite Blick zeigt auch, dass ich in jeder Konsumententscheidung zu bedenken versuche, welchen Einfluss meine Entscheidung auf andere Menschen oder die Umwelt haben könnte. Kurzum: Meine gesamte Gedanken- und Entscheidungs-

welt hat sich erheblich durch das Jahr in Peru verändert und darüber bin ich sehr froh.

### Begegnen und vertrauen, Potenziale und Probleme analysieren

■ **Pia Bültmann:** Vor zehn Jahren ging ich in den Norden Perus, nach Cajamarca. Dort entschied ich mich für ein Studium der Urbanistik, später im Master folgte die Stadt- und Regionalplanung. Ich wollte mich damit beschäftigen, wie man Dörfer, Städte und Regionen gemeinsam und gerecht entwickeln kann und gleichzeitig der Frage auf den Grund gehen, was Entwicklung für wen bedeutet. Entwicklung ist von den jeweiligen Beteiligten situativ zu definieren. Zusammenarbeit ist dabei ein unabdingbares Mittel, um gemeinwohlorientierte, umwelt- und sozialgerechte Entwicklung anvisieren zu können – Zwischen Theorie und Praxis liegen jedoch Welten.

Meinen Platz habe ich aktuell als ›Mittlerin‹ gefunden: Als Stadtplanerin arbeite ich in einem Kommunalberatungs- und Planungsbüro in Bielefeld. Der weltwärts-Ansatz, Geschichten zurückzubringen, Verständnis zu entwickeln und im Kleinen mit einer gerechteren Welt zu beginnen, geht für mich nun in NRW weiter. Ich habe seit dem weltwärts-Jahr lernen dürfen, mich immer und überall auf der Welt auf tolle Menschen verlassen zu können, habe in Seminaren gelernt, gemeinsam zu reflektieren und friedlich zu kommunizieren und in der Rückkehrer\*innenarbeit wiederum, dass

es wichtig ist, Erfahrungen auszutauschen und im Austausch zu bleiben.

Mein aktuelles lokales entwicklungs-politisches Engagement basiert darauf: Begegnen und vertrauen, Potenziale und Probleme analysieren, gemeinsam Ziele entwickeln und das lokale Umfeld so gestalten, dass es auch global betrachtet positive Auswirkungen hat – schließlich bedarf es einer Vision, um kleine Schritte umsetzen zu können.

### Mit dem eigenen Verein Begegnungsräume schaffen



■ **Henning Birke:** Das weltwärts-Jahr und vor allem das Umfeld der Rückkehrer\*innen war für mich der Anstoß, mich auch nach dem Freiwilligendienst weiter-

hin zu engagieren. So haben wir vor drei Jahren in Leipzig den Verein ›interaction Leipzig‹ gegründet, um Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Fluchtbiografie in Leipzig zu organisieren. Mittlerweile macht unser Verein viele spannende Aktionen. Wir sind ein Freundeskreis geworden und haben sogar hauptamtliche Stellen. Um mehr Zeit für dieses Engagement aufbringen zu können, habe ich meine Arbeitszeit im Job schon früh von 40 auf 35 Stunden reduziert.

Isabell Harstick ist Praktikantin im Welthaus Bielefeld. Sie hat die Antworten der Freiwilligen zusammengestellt.



## 16 Süd-Nord-Freiwillige kommen im Januar

Am 10. Januar werden die Freiwilligen aus Ecuador, El Salvador, Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Peru, Simbabwe und Südafrika in Frankfurt landen. Ein ereignisreicher erster Monat mit vielen Kennlernveranstaltungen und einem Intensivsprachkurs steht ihnen bevor. Anfang Februar werden sie dann die Arbeit in ihren Einsatzstellen aufnehmen.

Gelegenheit, die Freiwilligen kennen zu lernen, gibt es spätestens beim weltwärts Jubiläum im September. Zudem werden wir noch rechtzeitig zu einer

Veranstaltungsreihe mit den Freiwilligen einladen.

Wer sich für die zweite Hälfte des 18monatigen Aufenthalts der Freiwilligen als Gastfamilie zur Verfügung stellen möchte, kann sich jetzt bereits melden unter [barbara.schuetz@welthaus.de](mailto:barbara.schuetz@welthaus.de)

## Bewerbungen noch möglich

Für den weltwärts Freiwilligendienst in Ecuador, Mexiko, Mosambik, Peru oder Südafrika sind noch Plätze frei. Engagierte Menschen zwischen 18 und 28 Jahren

können sich noch bis Mitte Februar bewerben. Telefon: 0521-9864841. Online-Formular: [www.welthaus.de/weltwaerts/start](http://www.welthaus.de/weltwaerts/start)

## Save the date: Feier am 7. September 2019

Am 07.09.2019 feiern wir 10 Jahre (+1) Nord-Süd und 5 Jahre Süd-Nord-Programm. Wir freuen uns auf die Teilnahme und Mitwirkung von Rückkehrer\*innen, Förder\*innen und weltwärts Engagierten. Mit etwas Glück nehmen auch Vertreter einiger Partnerorganisationen an der Feier teil.

## Hausgruppen im Welthaus Bielefeld



### Ananse – support of people with special needs

Kontakt: Rüdiger Gailing | ☎ 0521. 801 633 2 | ✉ gailing@ananse.org

### Arbeitsgemeinschaft Solidarische Kirche

Kontakt: Erika Stückrath | ☎ 0521. 89 04 06 | ✉ ej.stueckrath@t-online.de

### Burundi-Gruppe

Kontakt: Mathias Ntiroranya | ☎ 05232. 42 77 | ✉ burundi@welthaus.de

### Brasilien-Gruppe

Kontakt: Klaus Kortz | ☎ 0521. 988 198 5 | ✉ klaus.kortz@arcor.de

### El Salvador-Gruppe

Kontakt: Heiner Wild | ☎ 0521. 13 27 41 | ✉ d-h-wild@web.de

### Ecuador-Gruppe

Kontakt: Kristina Baumkamp | ☎ 0521. 986 48 54 | ✉ kristina.baumkamp@welthaus.de

### Eritrea-Gruppe

Kontakt: Snash | ☎ 05251. 26748

### Fairtrade-Gruppe

Kontakt: Stephan Nolte | ☎ 0521. 327 126 2 | ✉ fairtrade-bielefeld@posteo.de

### FOKUS – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.

Kontakt: Hermann Herf | ☎ 0521. 1093 26 | ✉ fokus.peru@welthaus.de

### Gruppe Südliches Afrika

Kontakt: Gisela Feurle | ☎ 0521. 68 607 | ✉ gisela.feurle@uni-bielefeld.de

### Korimá-Gruppe

Kontakt: Ellen Schriek | ☎ 0521. 10 40 48 | ✉ kontakt@korima.de

### Kotoba-Äthiopien-Gruppe

Kontakt: Karin Gaesing | ☎ 05203. 3169 | ✉ karin.gaesing@web.de

### Mexiko-Gruppe

Kontakt: Barbara Schütz | ☎ 0521. 9864 8 40 | ✉ barbara.schuetz@welthaus.de

### Nicaragua-Gruppe

Kontakt: Stefan Jankowiak | ☎ 0521. 560 17 75 | ✉ stefan.jankowiak@t-online.de

### open globe-Gruppe

Kontakt: ✉ open-globe.bielefeld@posteo.de

### Woza-Chor

Kontakt: Christoph Beninde | ☎ 0521. 986 48 52 | ✉ christoph.beninde@welthaus.de

## Impressum

Das Welthaus Info erscheint vier Mal im Jahr. Freund\*innen und Förder\*innen erhalten es kostenfrei zugeschickt.

#### Herausgeber:

Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, fon 0521. 986 48 0 | fax 0521. 637 89 eMail info@welthaus.de | www.welthaus.de

Redaktionsgruppe: Christian Glöckner (verantwortl.), Christoph Beninde, Cordula Helmig, Holger Jantzen, Farina Kock, Uwe Pollmann, Beate Wolff

Layout und Satz: Manfred Horn

Druck: Umweltdruckerei, gedruckt auf Recycling-Papier

Spendenkonto Welthaus Bielefeld: IBAN DE 91 4805 0161 0000 0908 94

Fotos: Seite 1: oben: pixabay, unten: Lina Bax; Seite 2: UN Nektarios Markogiannis; Seite 3: oben: Rod Waddington/flickr.com, unten: Georg Krämer; Seite 5: Stefan Jankowiak; S. 6: Welthaus Bielefeld; S. 7: oben: pixabay, rechts: Luca Antonia Feix; S. 8: oben: Pia Bültmann, rechts: Sophie Lippmann; S. 9: links: Aline Reinsbach; rechts: Manóel Eisenbacher

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes

## Wir sagen »Danke«



## Bielefeld is(s)t fair:

**Wir danken allen Unterstützer(Innen):** Löwenzahn, Hofladen Köckerhof, Gemüseverkauf Köckerhof, Café im Zirkuswagen, Bioladen Grannelino, Bauerngärtchen, Farina Bäckerei, Bürgerwache Siegfriedplatz, Café Künstlerei, Hofladen Gut Wilhelmsdorf und den Wochenmarkthändler\*innen vom Siegfriedplatz für ihre Tombola-Spenden. Insgesamt sind so über 1.500 Euro für unsere Projekte mit Kleinbäuer\*innen zusammen gekommen.



Spendenübergabe Kaffeewelt Eisbrenner (v.l.n.r.): Stefan Jankowiak, Beate Wolff, und Andreas Risse von Kaffeewelt Eisbrenner.

## Wir freuen uns zudem sehr über Spenden

- 5.000 Euro kamen beim traditionellen Fußball-Hallenturnier zugunsten von Kindern in Esteli/Nicaragua zusammen (Spendenübergabe auf dem Foto unten).
- Kaffeewelt Eisbrenner spendete 1.600 Euro für Nicaragua, aus den Verkaufserlösen des Bielefeld Kaffees.
- Die Initiative Bielefelder Subkultur hat im Rahmen einer Benefiz-Party über 1.000 Euro für unsere Partnerorganisation ADECAP in Peru gesammelt.
- Die Kollekte in der Altstädter Nicolaikirche zum märchenhaften Laternenumzug erbrachte 437,14 Euro zugunsten des Äthiopienprojektes des Welthaus Bielefeld.
- Wir freuen uns über eine Geburtstagsspende von 1.200 Euro für die Arbeit des Welthaus.
- Und die Gäste von Christiane Wauschkuhn haben zum gleichen Anlass über 400 Euro für die Nicaragua-Arbeit gespendet.

Wir sagen DANKE, auch an die zahlreichen Spender\*innen und anderen Unterstützer\*innen unserer Arbeit.



## Neue Lieferung eingetroffen



Neu im Café Welthaus: Parfümfreie Seife aus Zimbabwe. Die Seifen stammen aus einem Projekt der Organisation ZUBO, mit dem sich rund 400 Frauen ein dauerhaftes Einkommen schaffen. Schenken und Gutes bewirken.

Auch im neuen Jahr lädt das Café Welthaus an jedem ersten Dienstag im Monat zum offenen Doppelkopf-Abend ein. Jeweils ab 19 Uhr sind alle Spielinteressierten willkommen, natürlich auch die Anfänger\*innen. Nächster Termin: Dienstag, 8. Januar 2018.



## Herzlich Willkommen!

Ruben Bartusch (22) unterstützt uns seit November als Auszubildender zum Kaufmann für Büromanagement. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf sein Know-How in Informatik, Soft- und Hardware - herzlich willkommen!



## Nur ein kurzer Abschied

Nach Abschluss ihres Bundesfreiwilligendienstes hat Paula Bartels uns nur vorübergehend im Juni verlassen und sechs Wochen Urlaub in Asien auf Sri Lanka genossen. Denn pünktlich zur Aufnahme ihres Studiums an der Universität Bielefeld ist sie nun wieder beim Welthaus eingestiegen. Ihr Wirkungsbereich ist erneut das Café, für das sie auf Honorarbasis die Bestellungen abwickelt.

## Zu Gast im Welthaus Bielefeld



Am 4. Oktober 2018 war Jacobo Silva Nogaes zu einer gut besuchten Informationsveranstaltung zum Thema »Die aktuelle Situation in Mexiko & die Kämpfe der sozialen Bewegungen« zu Gast im Welthaus Bielefeld. Jacobo, ehemaliger Kommandeur einer linken Guerilla-Organisation war zwischen 1999 und 2009 als politischer Gefangener in einem Hochsicherheitsgefängnis inhaftiert.

Heute arbeitet er als Aktivist in sozialen Bewegungen sowie als Maler und Buchautor. In seinem Vortrag berichtete Jacobo

ausführlich zu staatlicher Repression, paramilitärischen Mafiagruppen, neoliberalen Großprojekten, aber auch zum mannigfaltigen Widerstand im Land. Jacobo Silva Nogaes besuchte anlässlich einer Rundreise weitere Städte in Deutschland.

## Danke an unsere Praktikant\*innen

- ↳ Julia Schütze (Soziologie, Uni Bielefeld) 20.08. bis 12.10. 2018 | [Fundraising](#)
- ↳ Thorben Klaffke (Religionswissenschaft, Uni Leipzig) 15.10. 2018 bis 15.01.2019 | [Bildung](#)
- ↳ Luca Antonia Feix (Bildungswissenschaft, Fern Universität Hagen) 22.10. bis 19.12. | [Bildung](#)
- ↳ Isabell Harstick (Soziale Arbeit, Fachhochschule Bielefeld) 29.10. bis 21.12. | [weltwärts](#)
- ↳ Janina Theismann (Wirtschaftswissenschaften, Uni Bielefeld) 29.10. bis 21.12. | [weltwärts](#)
- ↳ Pascal Becker (Soziologie, Uni Bielefeld) 17.10.2018 bis 18.01.2019 | [weltwärts](#)
- ↳ Simon Sievers (Geographie und Sport, Uni Osnabrück) 19.11. 2018 bis 31.01.2019 | [weltwärts](#)
- ↳ Erika Rosado (Soziologie, Uni Bielefeld) 29.08. bis 28.09.2018 | [weltwärts](#)



### Spenden für die Arbeit des Welthaus Bielefeld:

- Welthaus Bielefeld, IBAN DE 91 4805 0161 0000 0908 94

### Kontakt:

Welthaus Bielefeld e.V. | August-Bebel-Str. 62 | 33602 Bielefeld  
[www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) | 0521. 986 48 -0

### Öffnungszeiten Café Welthaus:

Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr,

### Öffnungszeiten Mediothek:

Montag bis Donnerstag, 15 bis 18 Uhr.

Vom 22.12.2018 bis 6.1.2019 sind das Café Welthaus und die Mediothek geschlossen.



Das Welthaus Bielefeld trägt das DZI Spendensiegel für sparsame Haushaltsführung und transparente Verwendung der Spenden.



### Sahib Pashazade Duo

Sahib Pashazade und Kamran Kerimov präsentieren als ›Sahib Pashazade Duo‹ ein eindrucksvolles Repertoire instrumentaler Mugham Stücke mit der Kurzhalslaute Tar und der Zylindertrommel Nagara. Der Mugham-Musikstil aus Aserbaidschan und angrenzenden kaukasischen Regionen wurde 2003 von der Unesco in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die führenden Mugham-Instrumentalisten aus der Hauptstadt Baku wurden 2017 für ihre musikalische Meisterschaft, charismatische Bühnenpräsenz und Spielfreude mit dem Grand Prix des 11. Sharq Taronalari Festivals in Usbekistan ausgezeichnet. Veranstalter ist das Welthaus Bielefeld in Kooperation mit dem Kulturamt Bielefeld.

■ 25. Januar 2019, 20 Uhr. Kulturamt SO2, Kavalleriestraße 17. Eintritt: VVK 10,- / erm. 5,- / AK 12,- / erm. 7,- / BI-Pass 1,- nur AK. VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/986480, Tourist-Information, konTicket, Neue Westfälische.

### Meïkhâneh

Meïkhânehs Stücke werden von Phantasie, Improvisation und traditionellen Musiken aus Europa, der Mongolei und dem Iran gespeist. Fesselnde Stimmen tragen die Kraft europäischer Gesangstraditionen. Klänge erinnern an die Steppen in Asien und Andalusien. Rhythmen der Perkussion atmen uralte persische Traditionen. Der Name Meïkhâneh stammt aus der persischen Poesie und bedeutet »Haus der Trunkenheit«. Maria Laurent (Gesang, Tobshur,



Morin Khuur), Johanni Curtet (Gitarre, Dombra, Khöömi und Ober-ton Gesang), Milad Pasta (Tombak, Daf, Udu). Veranstalter ist das Welthaus Bielefeld in Kooperation mit dem Kulturamt Bielefeld.

■ 22. Februar 2019, 20 Uhr. Kulturamt SO2, Kavalleriestraße 17. Eintritt: VVK 10,- / erm. 5,- / AK 12,- / erm. 7,- / BI-Pass 1,- nur AK. VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/986480, Tourist-Information, konTicket, Neue Westfälische.

■ Mehr Konzertinfos: [www.welthaus.de/kultur](http://www.welthaus.de/kultur)

### Kreativ aktiv – Ein Workshop zu Formen politischer Beteiligung für Interessierte ab 15 Jahren

Unsere Demokratie lebt davon, dass Menschen sich einbringen und die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Wie das aussehen kann, welche Formen es gibt und wie jede\*r ganz individuell nach den eigenen Wünschen, Fähigkeiten und Interessen aktiv werden kann, das wollen wir uns genauer anschauen. Mit einer guten Mischung aus Theorie, Praxis und offenem Austausch könnt ihr euch inspirieren lassen und euch ausprobieren. Der Workshop ist kostenlos und unverbindlich. Um besser planen zu können bitten wir um eine kurze Anmeldung per Mail an [marie.joram@welthaus.de](mailto:marie.joram@welthaus.de).

■ Wann? Februar 2019 – Genaues Datum wird auf unserer Website [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) bekannt gegeben.